

HANDEL mit MAMONS



II Mummies, der gefragteste Artikel am Amazonas

VON ANTON E. ZISCHKA

Zeichnungen von Max Zschoch

Ambioco ist eine ziemlich moderne südamerikanische Stadt. Die meisten Häuser solid gebaut und wellblechgedeckt, ein Kaufladen als Zentrum, der Nähmaschinen und Klaviere ebenso auf Lager hat, wie Winchester-Patronen und Beile, Chinin und Baumwollstoffe.

Neben diesem Urwald-Kaufhaus ist rechts eine schäbige Bambushütte, und dieses Loch dient zweimal im Jahr als Büro des Herrn Zephirim de Conceição. Nein, das ist kein Adliger, sondern ein Indio, Sohn eines weißen Vaters und einer Mutter aus dem Tribu der Coroas. Zephirim sucht von Zeit zu Zeit Gold und Diamanten im Cachuinami oder in seinen Nebenflüssen, sein Hauptgeschäft aber ist der Handel in mumifizierten Menschenköpfen...

Gewiß, es klingt phantastisch. Jeder Reisende im Amazonas-Gebiet aber, jeder, der die Pazifik-Häfen genau kennt, wird es Ihnen bestätigen: getrocknete, nach geheimen Verfahren einiger Indianerstämme mumifizierte Menschenköpfe sind großer Handelsartikel. Die Indios bekommen in Lima, dem Zentrum des Handels, fünf Pfund Sterling für jeden dieser „Mamons“, dieser eingeschrumpften, rätselhaft klein gewordenen Menschenköpfe, die grauenhaft treu die verzerrten Züge des Todeskampfes wiedergeben, die mit Haaren und Haut und Fleisch bedeckt entsetzliche Überreste brauner Menschen sind...

„Zum Glück“, sagte mir Zephirim, „sind die Stämme, die billig die Köpfe liefern, nicht sehr bekannt. Man kann noch gut verdienen. Ich habe meine Bestellungen. Alle Touristen an der Küste wollen die Mumien-Schädel haben. Sie zahlen gut, die gringos...“ — Natürlich ist in Brasilien der Kopf-Handel ver-



Zephirims Hauptgeschäft ist der Handel mit getrockneten Menschenköpfen